

Nicolaus Burchardi

Concio Praeparatoria ad Festum Pentecostale. Das ist : Eine Christliche Predigt auß dem 51. Ps. v. 12. Darinne gehandelt wird/ wie ein Christe sich sol ge[n] das vorstehende Pfingstfest bereiten/ damit er dasselbige Gott dem Allmächtigen zu Ehren/ und ihm selbst seiner Seelen Seligkeit zum besten hochfeyerlich begehen müge

Rostock: Richel, 1624

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730419282>

Druck Freier  Zugang





l
1163

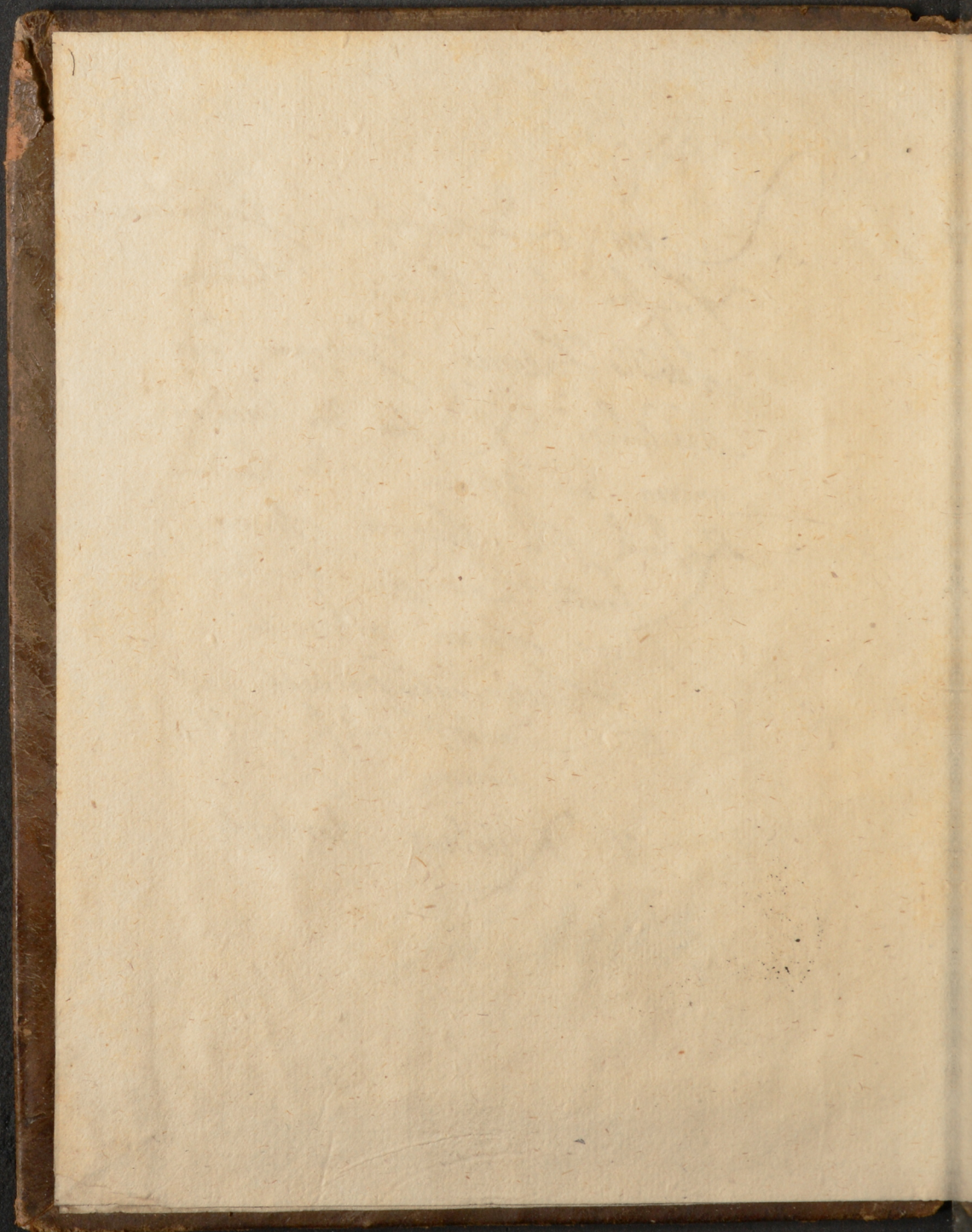
a - J.

X 32

426.4

F. 1103.

Dem Durchleuchtigen hochgeborenen
Fürsten und Herren, Herren
Adolpho Federico, Herzogen zu
Mählen, Fürsten zu Lothringen,
graven zu Sibirien in Lunden
Resident v. Starart. Seiner
seiner Gnädigen Fürsten
und Herren offret
in aller Untertänigkeit und
Demuth diese schriftliche
Concession
M. Nicolaus Barelard.



CONCIO PRÆPARATORIA

ad Festum Pentecostale.

Das ist/

Eine Christliche Predigt auß dem 51. Ps. v. 12.

Darinne gehandelt

wird/wie ein Christe sich sol gegē das
vorstehende Pfingstfest recht bereiten/ damit er dassel-
bige Gott dem Allmächtigen zu Ehren/ vnd ihm selbst
seiner Seelen Seligkeit zum besten hochseyr-
lich begeben müge.

Gehalten zu Strelitz in Gegenwart Fürstliche
Gnaden/ vnd sezo vielen frommen Herren zum
Vorterricht/ Lehr vnd Trost publiciret

Durch

M. NICOLAUM BURCHARDI der Kirchen
daselbst Pastorem.



I 6

2 4.

Ex
Bibliotheca
Academica
Rostochiana

Kaufte durch Johan Rihels Leben.

Der Durchleuchtigen Hochgeborenen
Fürstinnen vnd Frawen/ Frawen

ANNA-MARIA,

Gebornen zu Ostfrieslandt/ Herzogin-
nen zu Meckelnburg/ Fürstinnen zu Wenden/
Gräffinnen zu Schwerin/ der Lande Rostock
vnd Starzard Frawen/ Meiner gnedigen
Fürstinnen vnd Frawen.

Gottes Gnade/ Friede vnnnd Segen durch IEsu
Christum vnsern Einigen Heyland vnd Selig-
macher zuvorn

Durchleuchtige/ Hochgeborne
Fürstin/ gnedige Frawe. Im an-
dern Buche Moses am 16. Cap. be-
siehet Gott der HERR durch Mo-
sen/ Daß die Isracliten von dem Hi-
melbrot/ damit sie in der langen vierzigjährigen
Reise/ ehe sie ins gelobte Land kommen/ gespeiset
worden/ einen Krug voll zum Gedencknisse auff-
heben sollen/ Wie denn der Text lautet: Mose
sprach/ Das ist/ daß der HERR geboten hat/
Füllet etne Gomer von dem Manna zubehalten/
auff ewre Nachkommen/ Auff das man sehe das
Brot/

Brot/ damit ich euch gespeiset habe in der Wü-
sten/ da ich euch auß Egnptenlande führete. Und
Mose sprach zu Aaron/ Nimm ein Krüglein/ vnt
thu einen Gomer voll Manna darein/ vnd laß es
für dem HErrn zu behalten auff ewre Nachkom-
men/ Wie der HErr Mosen geboten hat.

Durch das Manna kan geistlicher weise ver-
standen werden das liebe Wort Gottes. Gleich
wie nu GOTT der HErr im Alten Testament die
Kinder Israel mit dem Manna leiblicher weise
gespeiset hat/ Also speiset Er vns mit dem geistli-
chen Manna/ mit dem lieben Worte GOTTES
geistlicher weise/ Dadurch erhelt er vns in dieser
Welt als in der Wüsten/ auff der Reise zu dem
Himlischen gelobten Vaterlande.

Gleich wie nun die Kinder Israel das Man-
na zum Gedencknisse auffheben mußten; Also
folgen auch viele Gottselige Kirchenlehrer hierin
den Kindern Israel/ in dem daß sie ihre Pre-
digen etliche/ darinne das geistliche Manna ver-
fasset/ auffheben lassen/ dieselben zum Gedencke-
nisse auffß Pappir bringen/ vnd in den Druck ver-
fertigen/ Damit Christliebende Herzen dasselbi-
ge/ was sie in der Kirchen gehöret/ zu hause wi-
derumb nachlesen können. Wie denn auch solches

A ij

der

Der Allmechtige Gott dem Propheten Esaiam
30. cap. seiner Propheceyung ausdruecklich be-
fehlet/ da Er also spricht: So gehe nun hin/
vnd schreibes ihnen für auff eine Taffel vnd
Zeugniß in ein Buch/ das es bleibe für vnd für
ewiglich.

Solchen Befehl vnd alten Christlichen Ge-
brauch hab auch ich auff dis mahl halten wollen/
Da ich dann diese einfeltige Predige/ Wie diesel-
bige E. F. G. selbst angehoret/ auffgehoben/ vnd
nunmehr zu Pappir/ gleichsam also in einem Krüg-
lein eingethan/ zum drucke bringen lasse.

Ew. Fürsil: Gnad. aber/ Durchleuchtige
Hochgeborne Fürstinne gnedige Fräw / Habe
diese Predige ich in vnterthänigster wolmeinung
zu schreiben/ vnd vnter ihren Hochlöblichen vnd
Christlichen Nahmen in den Druck verfertigen
wollen/ Weil ich wol weiß/ daß E. F. G. das
Wort Gottes herzlich lieb haben/ Vnd wie E.
F. G. der reinen wahren Evangelischen Luthere-
rischen Religion sind zugethan/ Daher wir ar-
me Vnterthanen vns von herzen erfreuen/ daß
der barmherzige Gott vnd Vater vns mit einer
solchen

solchen Christlichen Landesmutter begabet vnd
begnadet hat.

Bitte demütigst/ Göttliche Allmacht wolle
E. F. G. vnd derselben herzkallerliebsten Her-
ren/ Herren *ADOLPHUM FRIDERICUM*, mei-
nen gnedigen Fürsten vnd Herren/ das Junge
Fürstliche Herrlein/ bey solcher lauterkeit seines
Wortes bis ans ende beständig erhalten.

Gelebe demnach ganz tröflicher vnter händ-
iget Zuversicht/ E. F. G. werden diese meine ge-
ctage fugige Arbeit sampt vnterhändigter *dedica-*
tion zu gnedigem gefallen auff vnd annehmen/ die-
se verfassete Predigt zu ihrem Trost vnd sterckung
des seligmachenden Glaubens gebrauchen/ Vnd
mich in ihren gnedigen Schutz vnd foderunge las-
sen befohlen seyn.!

Der getrewe Gott vnd Vater wolle umb
seines lieben Sohns *IESU CHRISI* willen
E. Fürstl: Gn. Wie denn auch E. F. G. Herzk-
allerliebsten Herren/ dem Jungen Fürstlichen
Herrlein/ langes Leben/ beständige Gesundheit
Leibes vnd der Seelen/ vnd alle gluckliche Fürst-
liche Wol fart reichlich vnd mildiglich verleihen:

A iij

Welches

Welches E. F. G. vnd ihnen allen von herken
wünsche/ vnd sie in Gottes gnedigen Schutz/ vnd
in ihre Gnade trewlich thu befehlen. Datum
Strelitz 28. Maij Anno 1624

E. F. G.

Vnterthäniger Vorbitter vnd
Diener am Worte
Gottes

M. Nicolaus Burchardi.

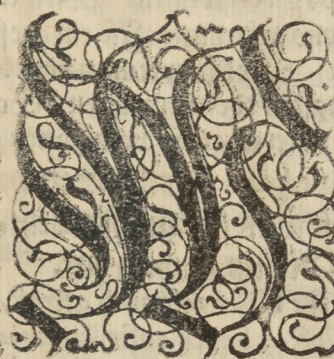
TEX.

TEXTUS

Psalmo LI. v. 12.

Schaff in mir Gott ein reines Herz/
Vnd gib mir einen neuen gewissen
Geist. Verwirff mich nicht von
deinem Angesicht/ vnd nim deinen Heiligen
Geist nicht von mir.

EXORDIUM.



Wlesen im Buche
Josue am 3. Cap: Wenn
Gott der Allmechtige
die Kinder Israel mit
seinem allmechtigen vnd
starken Arm/ durch den
Jordan/ in das gelobte
Land wil führen/ so leß
er sie durch Josuam zu
vor antreden mit diesen

Josue 3.
v. 5. & 6.

Worten: Heiliget euch/ Denn morgen wird der
HERR ein wunder vnter euch thun.

W diesen worten zeigt GOTT der Allmech-
tige an/ Das wir Menschen vnserer Herzen sollen
reinigen/ so oft er vns grosse Wunderwerck erzei-
get vnd beweiset.

HERR lasset vns nu ein wenig stille stehen/
Andech

Andechtige lieben Christen: Es naheet heran das
hohe Majestetische Pfingstfest / an welchem Tage
GOTT der Allmechtige den Menschenkindern ein
groß Wunderwerck gethan / da er denn nicht vom
Himmel gesandt ein Feuer welches die Dpffer verzeh-
ret / Wie geschehen zur zeit Aaron / darüber grosse
fremde entstanden Levit. 9. Sondern den werthen
Heiligen Geist / welcher in gestalt eines Feuers vo
Himmel vber die Jünger des HERRN gekommen /
vnd dieselbige mit Weisheit vnnnd Verstandt ober-
schüttee / Daß sie das heilige Evangelium durch die
ganze Welt haben propagiren können. Welches
dann auch Gott lob zu vns gekommen. Ist ein groß
Wunderwerck Gottes. Wollen wir nun dassel-
bige nützlich diesen Pfingsten ober betrachten / So
sollen wir vns nun fein vntereinander vermahnen /
vnd die worte Josua brauchen. Heiliget euch /
denß ihr werdet hören / was fur grosse wun-
derwerck der HERRNS gethan hat.

BEY den Heyden ist dieser gebrauch gewest /
wenn sie ihrem Abgott ein Fest haben anstellen wol-
len / haben sie zuvorn außruffen lassen / εὐχὴ εὐχὴ
εὐχὴ βεβηλωσὶ β. e. Hinweg! hinweg! alles was nicht
dienet zum Heiligthumb.

WIR werden auch zukünfftigen Sontage
wils Gott das herrliche vñ fröliche Pfingstfest hal-
ten / nicht etwa einem Abgott zu gefallen / Sondern
alleine dem werthen Heiligen Geiste zu ehren / der
an dem Heiligen Pfingstage vber die Jünger des

HERRN

Joh. 14.

HERREN Christi gekommen/ Vnd vns noch ver-
heissen hat/ daß er auch will durch das Wort Got-
tes zu vns kommen/ vnd eine wohnung bey vns ma-
chen/ Da sollen wir nun auch zuvorn unsere stimme
schallen lassen vnd sagen/ *εργα εργα εστ* *βεβαιω*. Hin-
wegk hinwegk von vns alles was nicht dienet zu
verrichtung des Heiligen Pfingstfests/ vnd laß her-
kommen was dazu vordöten seyn wird. Lieber was *Pf. 24. v. 7.*
sol das seyn/ daß wir sollen unsere hertzen bereiten/ *Joh. 14.*
damit der König der Ehren hinein komme/ vnd eine
wohnung bey vns machen müge.

Wie wir nun unsere hertzen bereiten sollen/
solches lerret vns der Geistreiche Prophet vnd Kö-
nig David in vorabgelesenem Text.

Nun wir wollen im Nahmen Gottes zur
Erklärung des Texts schreiten/ vnd damit E. L. et
was fassen müge/ so sollen sie ihre eysertige Andacht
richten auff diß einige Stück/ Welches denn seyn
soll.

EXPLICATIO TEXTUS.

Wie wir sollen den Text rechte einnehmen vnd
verstehen. Wenn nun solches geschehen/ wollen
wir diese einige Hauptlehre miteinander kherzigigen.
Wie wir vns sollen legen das vorstehende Pfingst-
fest rechte schicken vnd verhalten.

Christus Iesus unser Heyland vnd Er-
ligmacher sey bey vns mit seiner hülffe Amen.

B

160

1. So senget der liebe David an zu beten.
Schaff in mir Gott ein reines Herz/ vñ
gib mir einen neuen gewissen Geist.
2. Verwirff mich nicht von deinem Ange-
sichte/ vñnd nim deinen Heiligen Geist
nicht von mir.

Anfänglich müssen wir in acht haben/ das wör-
lein Schaffen/ welches erstlich so viel heist/ alse et-
was machen auß nichts/ wie denn Gott der Herr
Himmel vñd Erden auß nichts erschaffen. Zum
andern so heist schaffen auch so viele/ als etwas ma-
chen durch die Natur/ wie denn Gott der Herr auß
die art vñd weise heute zu tage die Menschen schaf-
fet/ vñd bleibet dennoch ihr Schaffer/ Daher sagt
Job: Deine Hande haben mich gemacht/ alles was
ich vmb vñd vmb bin. Vñnd David saget: Du
hast mich auß meiner Mutter leibe gezogen/ du wa-
rest meine Zuversicht/ da ich noch an meiner Mut-
ter Brust lag.

Job. 10.

Psal. 22.

v. 10.

Im dritten heist schaffen so viel/ alse Gött-
liche gaben mittheilen. Vñd in diesem Verstande/
braucht es der liebe David allhier/ Denn er von dem
lieben Gott nichts anders wünschet vñd bittet/ alse
ein rechtschaffenes bußfertiges Herze/ daß wolle er
ihm auß gnaden geben vñd mittheilen.

Lernet vns hiemit/ daß die bekehrung eines ar-
men Sünders alleine von Gott dem Allmechtigen
herrühre. Denn gleich wie ein Mensch sich selbst
nicht kan schaffen/ Also kan auch kein Mensch sich
selbst

selbst auß seinen eignen Menschlichen krafftten befeh-
 ren. Ja so wenig als ein toder Mensch sich selbst
 kan lebendig machen/so wenig können wir vns auch
 selbst von Natur in geistlichen sachen auffhelfen/
 Sondern das muß alleine Gott der Herr thun/
 der da ist das A vnd das D der Anfang vnd das en-
 de vnser Seligkeit. Daher sagt Paulus: *Gott*
 ist der in euch wircket beyde das wollen vnd das thun
 nach seinem wolgefallen. Das haben nun alle Hei-
 lige gewußt/daher sie allzeit Gott dem Allmechtigen
 vmb die ware vnd heylsame bekehrung haben ange-
 ruffen. Jeremias saget: Befehre mich Herr/so
 werde ich befehret/denn du Herr bist mein Gott/
 da ich befehret wardt/thes ich busse. Vnd bey dem
 Propheten Ezechiel hat Gott außdrucklichen/ Ich
 wil euch ein new Herz/ vnd einen neuen Geist in
 euch geben/ vnd wil das steinerne Herze auß euren
 fleische wegnemen/ vnd euch ein fleischern Herze
 geben/ Ich wil meinen Geist in euch geben/ Vnd
 wil solche Leute auß euch machen/ die in meinen ge-
 boten wandeln/ vnd meine Rechte halten/ vnd dar-
 nach thun.

*Apo. 1. v. 18.
 Philipp: 2.
 v. 13.*

Jer: 31. v. 18

*Ezech: 36.
 v. 26. & 21.*

Ambrosi: ad Demetr: Hoc agit gratia, ut volun-
 tas peccato correpta, vanitatibus ebria, leduo-
 ribus onsepta, difficultatibus impedita non re-
 maneat in languoribus suis, sed per opem mise-
 lerentis medici curata reualeat & gaudeat, se
 non interrogantem edoctam & non quarentem
~~esse quae~~ esse quae sitam. Das ist:
 Die Gnade thut dieses / Daß des Menschenn
 b ij ntlle

wille von der sünden verderbet / vnder eitelkeit trun-
cken / mit verführungen vmbgeben / von beschwerlig-
keit verhindert / nicht verbleibe in seiner schwachheit /
Sondern durch die hülffe des barmherzigen Arztes
geheilet / gesundt werde / vnd fremet sich / da sie nicht
gefraget habe / das sie gelehret worden / vnd da sie
selber nicht gesucht gefunden worden sey.

Luc. 15.

Solches ist sein abgebildet im Gleichniß vom
verlohrnen Sohn / Daselbst stehet / das der Vater
dem verlohrnen Sohn entgegen gelauffen sey. Also
geht vns auch GOTT der HERR vor mit seiner gna-
de vnd Barmherzigkeit.

*August. de
hares.*

Ist demnach die bekehrung des Menschen Got-
tes werck / welchs wir fleissig mercken sollen / wieder
die Pelagianer / welche sürgen / das der Mensch
auff seinen Menschlichen kräften sich könne be-
kehren.

*Concil Tri-
dent. ca. 5.*

Dieses schlages sind auch heut zu tage die Pa-
pisten / welche sürgen / Der freye wille sey durch
den fall nicht außgetilget noch verlohren / Sondern
auff demselbigen vermöge sich ein Mensch noch zu
Gott zu bekehren. Diese meinung alle stoffet Da-
uid vmb wenn er saget: Schaff in mir GOTT ein
reines Herz / Da er sich dann nicht verlest auff seine
freyen willen / noch auff seine kräfte vnd stärke /
Sondern alleine auff GOTTES gnade vnd
Barmherzigkeit / Eins.

Im Andern / so müssen wir auch in acht ha-
ben / das Wörtlein *in* / daselbe ist nun Vo-
cabulum

cabulum fidei ein wort des glaubend/ damit David
vandeuteet/ das es ihm vmb die bekehrung ein Ernst
sey/ vnd sondert sich hiemit sein ab/ von den Gott-
losen/ welche da immer in vnbusfertigkeit hin leben.
Vnd will ohne zweiffel so viel sagen: Ob ich wol
sehe/ das viel Gottlose Leute in vnbusfertigkeit da-
hin leben/ welche sich nicht wollen bekehren/ so wil
ich ihnen doch in solchem fall nicht folgen/ Sondern
ich wil mich von herzen bekehren zu meinem Gott
im Himmel/ Denn es ist mir leidt/ das ich meinen
frommen Vater im Himmel erzürnet habe.

3^{Um} Dritten/ So müssen wir auch in acht
haben/ Was dann der liebe David von Gott dem
H^{erren} bittet.

Er bittet vmb zweyerley. Erstlich vmb ein rein
Herz. 2. vmb einen reinen gewissen Geist.

Es ist allhie wol in acht zu nehmen/ das Da-
uid nicht pitter vmb dz Herze/ sondern nur vmb die rei-
nigkeit des Herzen/ Damit machet er ein fein Un-
terscheid inter substantiam ipsam & ejus qualita-
tes. Denn das Herze ratione substantia wird nicht
verendert/ Sondern nur ratione qualicatum, also
das die vureinigkeit/ so in dem Herzen tanquam in
subjecto ihren sitz hat/ verendert wird. Vnd das
selbige pitter nun auch der liebe David von G^ott
dem H^{erren}. Denn es weiß der liebe David
gar wol/ das sein Herz bisshero voll eitel vureinigkeit
gewest/ vnd wie dasselbe gleichsam von eiteln sünden
gequellet hat/ das er also eine sünde nach der andern
begangen hat.

V iij

Dasselz

*Cor pur-
gatur.*

I.

*per veram
fidem.*

Az: 15. v. 10

Ep: 11. v. 66

Dieselbige ist ihm nun herzlich leid/ darumb
pittet er/ daß der barmherzige Vater sich seiner Va-
terlich wolle annehmen/ vnd sein Herze von sün en
reinigen vnd saubern. Solches geschicht nun i. per
veram fidem, durch einen wahren Glaub/ wie Pe-
trus saget: **GOTT** reiniget die Herzen durch den
Glauben/ vnd ohn glauben ist es vnmüglich Gott
gefallen. Nun ist es aber nicht genug daß ein
mensch gläube/ das Gott ein gnädiger Gott vnd
Vater sey/ der auch auß grosser liebe seinen Sohn
der Welt gesandt habe/ Sondern es muß auch ein
glaubiger Mensch vor seine Person solches sich sein
zueignen vnd sagen/ Ich weiß das auch Gott mein
Vater sey/ vnd daß er auch mir seinen lieben Sohn
zu gute in die Welt gesandt hat. Das ist der rechte
Fides Salvifica.

*Num: 21.
v. 6.*

Denn gleich wie es nicht genug war im Alten
Testamente/ daß die Kinder Israel wußten/ daß
Moses eine Ehrne Schlange hatte auffgerichtet/
Sondern wollen sie von frem Schlangenbiss erfreyet
vnd errettet seyn/ so mußten sie dieselbige anschawen/
Also ist es auch nicht genug zu vnser Seel vnd Se-
ligkeit/ das wir wissen/ daß Christus Jesus als der
rechte Schlangentretter am Stamme des Creuzes
auffgehendet ist worden/ denn das wissen auch die
Teuffel/ vnd werden dennoch nicht selig/ Sondern
wollen wir alle sämplich von dem Schlangenbiss der
sünden erfreyet werden/ vnd gerecht vnd selig wer-
den/ so müssen wir ih: mit waren glauben anschawē/
vnd

und vnser hoffnung auff ihn setzen. Vnd gleich wie die Kinder Israel die Posten ihres Hauses mit dem Blute des Osterlambkins haben besprenget/ Also sollen wir auch die Posten vnser Herzen mit de Blute des rechten Himlischen Osterlambkins IESU Christi in warem glauben besprenzen/ Also denn so wird vnser hertz von sünden gereiniget vñ gesaubert.

Exod: 12.
v. 7.

ES geschicht auch solches per Novam obedientiam, durch einen neuen gehorsam/ auff das wir hinferner die Sünde nach der bekehrung meiden und fliehen/ und den lieben Gott dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Denn Ob wol bey den Heiligen und bekehrten Kindern Gottes das Hertz voll vnreiner lust vñnd begierden stecket/ welches offters wie das Wasser in einen Kessel hersür kochet/ (ist vnleugbar) so wiederstreben sie doch denselben/ durch beystand und krafft des H. Geistes/ vñnd lassen die sünde in frem sterblichen Leibe nicht herschen.

Per Novā
obedienti
am.

Luc. 1.

Rom. 8.

Wiederleget demnach der König David mit seiner pitt/ Schaffe Gott in mir ein reines Hertz/ die klatianer, welche da lehren/ als muste das alte hertz was anlanget seine substanz. Fleisch vñnd Blut ganz abolicet vñnd weggenommen/ vñ dagegen ein new hertz implantiret vñnd eingepflanzt werden/ welches dan wider die worte Davidis lauffet/ Denn David redet hie alleine die Renovations Cordis quæ fit per spiritū sanctū von der ernewerung des Hergens/ welche geschicht durch den Heiligen Geist/ Davon Gott der Herr selber redet bey dem Propheten Ezechiel: Ich will euch ein neues Hertz/ vñ einen

Ezech: 36.
v. 26.

neuen

nemen Geist in euch geben/ Vnd wil das steinerne
Herze auß ewrem fleische wegnchmen/ vnd euch ein
fleisches Herze geben.

WAs ist nun das steinern Herze anders/ als
ein verstocktes vnd vnbusfertiges Herze/ das Gottes
Wort vnd Geist nicht wil straffen/ noch vnterwei-
sen/ regieren noch führen lassen. Denn freylich
kan solches von der substanz oder wesen des Her-
zens an ihm selbst nicht verstanden werden/ Sinte-
mahl wir alle fleischerne/ vnd nicht steinerne Herzen
haben. Aber was die gehorsam vnd gleichformig-
keit vnserer Herzen/ gegen Gott vnd seinem Wort
vnd willen anlanget/ da müssen wir freylich bekenn-
en/ das unsere Herzen offft steinern/ vnd nicht flei-
schern seyn/ Das ist/ wir sein Gott offft vngehorsam/
widerstreben seinem worte vnd willen/ vnd wo er
was nicht selber durch seinen Geist ein ander Herz
gibt/ so werden wir je lenger je mehr verstocket vnd
hartsinnig. Vnd gleich wie ein vnterscheid ist vn-
ter den Leib vnd vnter der Krankheit des Leibes/
Also ist auch ein vnterscheid vnter dem Herzen des
Menschen/ vnd vnter der Sünde/ so in des Men-
schen Herze wohnet.

3^{Um} Andern so bittet auch der liebe David/
das Gott der Herr ihm wolle geben/ Einen newen
gewissen Geist h. e. Er wolle ihm einen solch ein Geist
geben in sein Herze/ das er müge an Gottes grade
versichert seyn/ das Gott sein Bate sey/ vnd hal-
e ihm alle seine Sünde verziehen vnd vergeben. Es
können

können auch diese wort auff den Heiligen Geist gezogen werden/ der wird genennet ein newer Geist/ daher das er in den gleubigen herzen erwecket ein neues leben/ new herz sinn vnd muth.

2. Wird er genennet Ein gewisser Geist/ daher das er vns confirmiret vnd gewis machet/ wiez der allem zweiffeln/ der vns sonst von Natur kennen Gott vnd seinem worte anhanget. Daher sagt Paulus: Weil ihr Gottes Kinder seyd/ so hat Gott gesandt/ den Geist seines Ehrs in ewre herzen/ der schreyet Abba lieber Vater. So viel von dem ersten Versch. Folget darauff der ander Versch also lautende:

Rom. 8 v. 17

Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ vnd nim deinen Heiligen Geist nicht von mir.

In diesen Worten zeigt David an/ wie gefährlich das es vmb ihn gestanden/ da er in sünden gelebet/ das er damit den Heiligen Geist verlohren/ Vnd weil er nun denselben durch wahre buß vnd bekehrung seines sündlichen lebens auß gnade vnd barmherzigkeit wieder erlanget hat/ so bittet er nun den lieben Gott von herzen/ Er wolle sein Gott vnd Vater sein vnd bleiben/ ihn also leiten vnd führen/ damit er den guten Geist nicht weiter verlierē müge/ Darumb saget er also: **Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ vnd nim deinen Heiligen Geist nicht von mir.** Zweyerley bittet

bittet er von dem lieben GOTT in diesem kurzen
Bersche.

Erstlich/ das GOTT ihn nicht wolle verwerffen
von seinem Angesichte.

Zum andern/ Das er den Heiligen Geist nicht
wolle von ihm nehmen.

Drittlich gedenckt er das wörtlein verwerffen.

Nun ist es zu wissen/ das Gott der Herr die Men-
schen nicht blosser weise ohn jenige ursache verwirfft/
sondern er verwirfft sie wegen ihrer sünde/ Vnd sol-
ches geschicht nun auff zweyerley art vnd weise/ als
erstlich/ Temporatiter, zeitlich/ wenn er ihm seine
gnade/ wegen ihrer begangenen sünde/ entziehet/ vnd
darentlegen seinen zorn ihnen sehen lest. Nun hat
es aber mit dessen verwerffung ein solche gelegenheit/
das sie nur ein zeitlang wehret/ so balde sich nun der
Mensch bekehret/ so kehret sich auch Gott wiede-
rumb zu ihm/ Wie Gott der Herr sagt bey dem
Zacharia: Kehret euch zu mir/ so wil ich mich wie-
derumb zu euch kehren. Vnd der König David
saget: Sein Zorn wehret ein augenblick/ vnd er hat
lust zum leben. Jeremias saget: Gott verstosset nicht
ewig/ Er betrübt wol etwas/ Er erbarmt sich auch
hinwieder nach seiner grossen güte. Vnd also hat nu
Gott der Herr den David wegen seiner sünde ver-
stossen/ seine gnade ihm ein zeitlang entzogen. Weil
er aber durch wahre busse vnd bekehrung zu gnaden
gekommen/ so pütet er nun zu dem lieben Gott/ Er
wolle ihn ja hinferner nicht von seinem Angesicht
verstof-

Zach: 1. v. 3

Pf: 30. v. 6.

Thr: 3. v. 31

verstoßen/ sondern immer mit dem Angesicht seiner
gnaden vnd barmhertzigkeit bey ihm seyn vnnnd blei-
ben. Zum Andern/ so verwirfft auch **GOTT** der
Herr die Menschen *Finaliter*. Endlich/ wenn er
von ihnen die Hand gar abzeucht/ vnd sie zu ihrem
verderben auß gerechten gerichte zur straffe eilen laßt/
wie Cain/ Pharaon/ Saul/ Juda vnd andern be-
gegnet/ welche/ weil sie **GOTT** verstoßen in seinem
worte/ vnd keiner vermahnung raum geben wollen/
so pfleget sie **GOTT** wieder verstoßen/ daß sie ihnen
gleichsam selbst in die spieße lauffen müssen.

Nun ist es gewiß/ der liebe David redet auch
allhier von der endlichen vnd ewigen verwerffung/
Den er ohn zweiffel auff das schreckliche vnd traw-
rige Exempel seines Schwiegervaters König Saul
gesehen/ welcher von wegen seiner vnbusfertigkeit
dermassen von seinem Angesicht verworffen/ daß er
in seinen Sünden gestorben/ vnnnd darüber zugleich
mit Leib vnd Seel verdorben ist. Damit ihm nun
solches auch nicht begegnen müge/ so pittet er em-
sig/ daß der liebe Gott vnd Vater ihn ja nicht wolle
verstoßen/ Sondern er wolle bey ihm sein mit seiner
gnade vnnnd barmhertzigkeit/ bis an sein seliges ende.
Eins.

Im Andern so pittet er auch/ daß der gnedige
barmhertzige **GOTT** vnd Vater den **H. Geist** nicht
wolle von ihm nehmen. Nun ja den Heiligen
Geist nicht von mir/ spricht David: Er gibe
dem **H. Geist** einen schönen nahmen / daß er ihn
nennet einen **H. Geist**. Heilig ist er. I. re-

1. respectu essentia: wegen des wesens / darumb
Sap: 9. v. 17 er auch Sapient: der Heilige Geist genennet wird.

2. respectu efficacia: nach der Wirkung / Daß
er vns arme sündliche Menschen heilet vnd reiniget /

1. Cor: 6. v. 11. Wie Paulus sagt / Ihr seyd abgewaschen / ihr seyd
geheilet / ihr seyd gerecht worden / durch den Namen
des H Erren J Esu / vnnnd durch den Geist vnser
Gottes. Es reiniget aber der Heilige Geist vns
Menschen auff zweyerley art / damit wir es kurz
machen. I. in Baptilmo, in der Heiligen Tauffe /

Tit: 3. v. 5. Daher wird die Tauffe genennet / Ein Bad der
Joh: 3. v. 7. Wiedergeburt / Vnd Christus der H ERN saget /

Was vom Geist geboren ist das ist Geist. Er war
wir werden unrein geboren / vnnnd werden in sünden

Eph: 5. v. 26 empfangen vnd geboren / vnnnd bringen also eine na-
Joh: 15. v. 16 türliche vnnnd geistliche Vnreinigkeit mit auff diese

Pf: 51. v. 7. Welt / Aber der Heilige Geist der reiniget vns in der
Tit: 3. v. 5. Heiligen Tauffe / von alle vnsern sünden, das nichts

Rō: 8. v. 3. verdämlisches an vns ist.

2. Reg: 5. v. 14. Vnd gleich wie Naeman im Jordan von sei-
nem auffsz gereiniget wardt / Also werden wir auch

gereiniget in dem geistlichen Jordan der H. Tauffe /
von dem auffsz vnser Sünden.

II. In puro verbo, In dem reinen Worte /
welches wir täglich hören vnd lehren. Dardurch
ist der Heilige Geist kräftig / daß er vns dardurch
reinet von allen vnseren bösen Wercken.

Quæstio.

Quæltio.

Hier fraget sich nun: Ob denn David den Heiligen Geist zuvorn verlohren hat. & Weil David zuvorn in groben sünden gelebet/ so hat er damit den Heiligen Geist verlohren/ denn es sagt der Prophet Esaias am 59. Ewre sünde scheiden euch vnnnd ewren Gott voneinander/ Da können wir nun also schliessen:

So die Sünde Gott vnd Menschen voneinander scheiden/ So müssen auch die sünde Davidis ihu vñ seinen Gott voneinander gescheidē haben.

Wñ scheiden die sünde/ Gott vnd Menschen voneinander Esai: 59. So müssen auch die sünde Davidis ihu vnd seinen Gott voneinander gescheiden haben.

Ist dem also/ wolan/ So muß ja auch dieses folgen/ daß der Heilige Geist von David gewichen/ da er in öffentlichen sünden gelebet/ weil der Heilige Geist mit dem Vater vno Sohn eines wesens ist.

*x
Cm luan.
Sapientia
Gott*

Es ist aber in acht zu nehmen/ Daß der H. Geist nicht weichet von dem Menschen ratione

essenzia, nach dem wesen/ da bekennē wir/ daß der Heilige Geist allenthalben bleibe vnnnd gegenwertig

Ps 139. v. 7

sey/ nach dem gezeugnuß Davidis. Dennoch so weichet der Heilige Geist von dem Menschen Gra-

ciã sua, mit seiner gnadē. Darumb saget die Schrift/ daß der Heilige Geist gesandt werde/ daß er betrübe werde/ daß er weiche.

Gal 4. v. 6.

C iij

Chreer

43

Eph 4. v. 30 Ebreer stehet/ Das die jenigen/ welche den Heiligen

. Sam. 16. Geist haben/ durch ihre sünde des elligen gang be-
v. 14. raubet werden. Vnd also ist auch David des h.

Ebr. 6. v. 4. Geistes beraubet geweest/ da er in Sünden geletet/
versteht/ *quoad gratiam*. Eins.

2. Paulus saget Rom: 8. Welche nach dem
fleische leben/ die können Gott nicht gefallen.

David hat nach dem fleische geletet/ E. so hat
er Gott nicht gefallen.

Welche nun Gott nicht gefallen/ die haben
den Heiligen Geist nicht/ da David in öffentlicher
sünden geletet/ hat er Gott nicht gefallen. E. so
hat er damals den h. Geist nicht gehabt.

ES müchte aber einer sagen. Wenn der Hei-
lige Geist von den Menschen solte weichen/ wegen
der sünde/ so muste er key keinem Mensch en seyn/
vnd kein Mensch könnte Gott gefallen/ weil alle men-
schen arme Sünder sein. & Wir unterscheiden zwi-
schen die schwachheit des fleisches/ vnd zwischen den
groben sünden wieder das gewissen. Denn ob wol
die gleubigen arme Sünder seyn/ so lassen sie doch
die Sünde in ihrem sterblichen Leibe nicht herschen.
Wer aber nun seinem Fleisch vnd Blute folget/ vnd
immerdar in sünden hinlebet/ der stosset von sich den
Heiligen Geist/ vnd gefelt Gott nicht/ welches es wir
fleissig mercken sollen.

ES müchte aber ferner einer einen einwurf
thun. Es saget gleichwol David: *HERR nim*

ja

ja den Heiligen Geist nicht von mir / Darauß ja sol-
get / daß David den Heiligen Geist nicht verlohren.
Denn was einem sol genommen werden / dasselbige
muß er ja zuvor haben.

ix. Daß David domaln den Heiligen Geist
wieder bekommen / da er diese wort geredet / weil
er sich zu G D E I im Himmel wieder bekehret. Vnd
weil er nun denselbigen guten G. ist wieder erlan-
get / so pisset er nun / das G D E E der Allmächtige
denselbigen nicht wolle wieder von ihm nehmen.
Denn wir müssen die Fragen nicht vnter einander
vermischen. Ein anders iſts / wen gefraget wirdt.
Ob David den Heiligen Geist hat bey sich gehabt /
da er in Sünden gelebet / Darauß antworten wir
nein / vnd sagen / daß er mit seinen Sünden den Hei-
ligen Geist verlohren hat. Denn gleich wie die
Immen werden vertrieben vom Rauch / Vnd die
Tauben vom Stauck / Also wird auch der Heilige
Geist von den Sünden vertrieben.

Ein anders aber iſt es / wenn gefraget wirdt /
Ob David den Heiligen Geist hat gehabt / da er sich
zu G D E I bekehret hat / darauß antworten wir
Ja. Denn kein Mensch kan sich von Herzen beke-
ren zu G D E I / Er sey denn zuvorn von dem Heili-
gen Geiste erleuchtet. Daher singen wir auch in
vnsrem Psalm: Sin. Numiae. Nihil est in ho-
mine &c. Oha des Heiligen Geistes gnade vnd
gunst / können wir Menschen nichts außrichten.

WENN

WENN nun David pitter/ daß der liebe Gey-
den Heiligen Geist nicht wolle von ihm nehmen/ so
ist er all befehret/ hat auch den Heiligen Geist schon
empfangen/ vnd damit er nun denselbigen nicht hin-
ferner verlieren muchte/ so pitter er herrlich/ daß der
gute Geist müge immer bey ihm seyn vund bleiben/
vnd nicht weiter von ihm gehen.

Ist nu dem also/ wolan/ so werden ja heut zu
tage die Calvinianer jren/ welche da lernen/ also
können die Widergetornen den Heiligen Geist nicht
verlieren. Ja freylich können sie den H. Geist mit
ihren Sünden verlieren. Vnd dasselbe beweisen
wir nun.

I.

Testimonijs mit Zeugnissen.

Ioh. 5. v. 24

1. Christus vernahmet den Menschen/ welchen
er gesunde gemacht/ das er nicht mehr sündige/ vnd
ihm etwas ergers wiederfahre.

1. Cor. 10.

v. 12.

1. Cor. 9.

v. 24.

2. Paulus saget: Wer da steht/ der sehe zu
daß er nicht falle/ Ich betrübe meinen Leib vnd zeh-
me ihm/ daß ich nicht den andern predige/ vnd selbst
verwerfflich werde.

Ezech. 18.

v. 24.

3. Wo ein gerechter sich von der gerechtigkeit
abwendet vnd sündiget/ so kan er nicht leben/ vnd
seiner gerechtigkeit wird nicht mehr gedacht.

Luk. 7. v. 24

4. Christus saget: Daß der gute Geist wi-
der könne aufgetrieben werden/ vnd das der Men-
sche geistlicher weise könne besessen werden.

2. Exem

2. Exemplis mit Exempeln.

Adam vnd Eva vnseren ersten Eltern bezeugen
des/ Vnd damit diß Exempel nicht weit gesucht sey/
so laß vns nur anschawen im Newen Testament
den Apostel Petrum/ welcher/ ob er wol new gebo- Lu: 22. v. 15
ren vnd befehret worden/ so hat er dennoch in der
augenscheinlichen verleugnung den Heiligen Geist
vnd glauben verlohren. Denn Paulus saget/ Wel- Röm: 8. v. 13.
che nach dem fleische leben/ die sterben. Vnd Chri-
stus saget: Wer mich verläugnet für den Men- Matth: 10.
schen/ Den wil ich wieder verläugnen für meinem v. 33.
Himlischen Vater. Daß aber die Calviniani ein-
wenden/ Christus hat für Petro gebeten/ daß sein
glaube nicht sollte auffhören.

E. Darumb so hat Petrus den glauben vnd
den Heiligen Geist in der verleugnung behalten. vñ
der Glaube höret auff vnd wird verlohren. 1. Tem-
poraliter, zeitlich/ vnd wird hernach durch die war-
re busse wiederumb erlanget/ Also ist Petri glaube
verlohren. 2. Finaliter, wenn er verlohren wird/
vnd nicht wiederumb bekoumen/ Vnd also ist Pe-
tri glaube nicht entfallen.

Sind demnach die worte Christi zuverstehen
de de finali fidei amissione non autem de tempo-
rali: Nicht also wenn Petrus mit seinem verleug-
nen den Heiligen Geist nicht sollte verlohren haben/
Sondern daß er denselben nicht ewig verlieren muck-
te/ darvor hat Christus gebeten. Vnd so viel
vmbständlich von dem Wortverstande des abgelese-
nen Texts.

D

Doctri-

Doctrina una.

Nun wollen wir andere Lehren vor dismahl nicht berühren/ Sondern nur diese einiae Lehre miteinander nach dem Text betrachten/ Wie wir vne alle sämplich gegen das vorstehnde Pfingstfest recht schicken vnnnd verhalten sollen. Dabey sollen wir nun dreyerley mercken/ Das erste ist

1.

Vera poenitentia consistet duas partes

Prima dicitur Con

tritio.

Lu. 15. v. 14

Secunda.

Fides.

1. Vera poenitentia, daß wir ware busse thun/ vnd vns mit dem König David von hertzen zu Gott bekehren sollen.

Nun begreiffet die wahre busse zweyerley in sich/ vnd ist das erste Concritio, hertzliche reu vnd leid/ das wir mit David wegen vnser sünde hertzliche reu haben/ dieselbige mit Maria Magdalena bitterlich beweinen/ vnd mit dem armen Zölner an die Brust vnfers hertzen schlan vnd sagen: Ach Gott sey vns armen Sündern gnedig. Geh ja nicht ins Gerichte mit vns/ sonst können wir nicht bestehen.

Mit dem verlohrenen Sohn sollen wir sagen/ Vater wir haben gesündigtet/ in dem Himmel vnd für dir/ sind nicht werth/ daß wir deine Kinder sollen genennet werden.

2. Gehöret zur wahren Busse/ der Glaube an Christus Jesum. Denn gleich wie sich der liebe David fest gehalten an Gottes gnade vnd barmhertzigkeit/ vnd an den rechten Messiam Jesum Christum/ der da ins fleisch kommen solte. Also sollen wir vns auch mit warer busz vnd bekehrung an Gottes gnade halten/ vnd wissen das er auß lauter gnade vnt

de vnd barmhertzigkeit vns seinen Eohn gesant/ auff
das alle die an ihn glauben/ nicht sollen verichren
werden/ sondern das Ewige Leben haben.

Joh: 3. v. 16.

Darher saget Johannes/ Dis ist das Lamb
Gottes/ welches der Welt sünde tregt. Ach wie
selige Leute sind wir/ wenn wir vns also legen dieß
vorstehende Pfingstfest mit busse vnd bekehrung vns
ser sündliches leben schicken/ Ach wie nützlich wer-
den wir es zu vnser Seelen vnd Seligkeit begehñ.

Joh: 1. v. 29.

Das Ander ist nun Diligeus Precatio. das lie-
be Gebet. Das gleich wie der liee David vmb
beystandt des Heiligen Geistes gebeten/ Also sollen
wir auch fleissig zu Gott schreyen/ *Veni Sancte
Spiritus, Kom Heiliger Geist/ HERR
Gott/ Erfüll mit deiner gnaden gut/ deo-
ner Gledigen Herz Muth vnd Sinn. 2c.*

Ach das Gebet vermag viel/ wenn es von herzen ge-
het. Denn/ hat Moses mit seinem seufften bey
Gott erlanget/ das das brausende Meer hat müssen
valse zwey Mawren auffgerichtet stehen/ das er mit
den Kindern Israel hat können trucknes fusses hin-
durch gehen/ Wie solten dann wir auch nicht mit
vnserm Gebet bey G D E S etwas erlangen können.
Sol vnser Gebet vergebens sein/ Ach nein? Es sol
erhöret werden.

Iac: 5. v. 17.

Ex: 14. v. 22

Sol aber vnser Gebet erhöret werden/ so muß es
geschehen I. Humiliter, demütig/ Es muß herkeim-
men auß einẽ recheschaffenen zerschlagenẽ vn zertro-
chen herzen. Wir müssen vns nit verlassẽ auff vnser

Orandueß

Humilit.

D i j

ar te

Dan. 9. v. 19 gute Werke/ Sondern müssen mit Daniel sagen:
Herr die liegen wir/ nicht auff vnser Heiligkeit
vnd Gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse Barm-
herzigkeit.

2. Fideliter 2. Fideliter glauben/ Wir sollen vns durch den
glauben fest an Christum Iesum halten/ vnd vn-
ser Gebet alleine auff ihn gründen/ so sol es erhört
werden/ wie Christus der Herr/ aise die Mundt
Io. 16. v. 24 vnd grunde der Wahrheit/ saget: Warlich warlich
ich sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten werdet
in meinem Nahmen/ so sol es erhört werden. Denn
Heb. 6. v. 20 Er ist vnser Advocat/ der vns bey seinem Himlische
Röm. 8. v. 16. Vater vertritt.

1. Ioh. 2. v. 2 Ach wenn wir also bitten vnd beten/ so schi-
cken wir vns recht gegen diß vorstehende Pfingst fest/
weidens auch wils Gott nützlich begehren.

Das 3. vnd letzte ist Cordis nostri observa-
tio, daß wir in acht haben die Eigenschafft des Her-
zens. Denn es hat Gott der Allmächtige einem
jeden Menschen ein eigen Herze gegeben/ da sol nü-
auch ein jeder zusehen/ daß er sich des Herzens eigen-
schafft beflüssigen müge. Das liebe Herz ist von
Natur warm: Also sollen wir auch geistlicher reise
warm seyn/ das ist/ wir sollen rechte enferige Herze
haben/ Gottes wort anzuhören. Vnd ob wir nun
schuldig seyn/ dasselbe allzeit zu thun/ so sollen wir
es doch vornemlich thun an den heiligen Festtagen.
Vnd insonderheit sollen wir in diesem vorstehenden
Pfingsten fleissig zur Kirchen gehen/ daß wir das
Verbü De
est audi-
endum.
liebe

liebe Wort Gottes recht mügen hören vnd verstehen. Welches denn geschicht/ wenn wir dasselbe anhören/

1. Libenter, gang gerne vnd willig. *Wir. Libenter*

lesen von dem lieben David/ daß demselben die Königliche Mahlzeit Sauls nicht so lieb gewesen/ als das Betlehem/ daß er da mußte sein vnd zusehn/ wie daselbest geopffert wardt/ Denn saget er zu Jonathan/ laß mich gehen/ denn unsere Väter haben da zu opffern/ Also soll vns auch nichts liebers seyn/ als das wir mügen gehen zu dem geistlichen Betlehem/ h. e. zur Kirchen/ damit wir auch mügen sehn im waren Glauben die Werke Gottes.

2. So sollen wir auch Gottes Wort hören/ *2.*

Humiliter, demütig/ wir sollen unsere Vernunft gefangen nehmen/ vnter den gehorsam des Glaubens/ *Humiliter* *Es. 6. 7. 7.* Das gleich wieder Engel Gottes/ die glühen die Kule nicht mit der Hand/ sondern mit der Zange vom Altar genommen/ Also sollen wir das Wort Gottes nicht mit der Hand der Vernunft/ sondern mit der Hand des Glaubens fassen/ So sollen wir zur Kirchen gehen/ vnd das liebe Wort Gottes anhören.

3. So sollen wir Gottes Wort hören/ *Utiliter. 3. Utiliter.*

Uter, Nützlich/ daß wir nicht alleine Hörer sein/ sondern auch Theter Göttliches Wortes. Denn es heißt/ Selig sind die/ die das Wort Gottes hören vnd bewahren. Wenn wir also werden zur Kirchen gehn diese Feyertage/ also dz liebe wort Gottes

D iij anhö

anhören/ so wird es wils. **G**ut ohne nutz nicht ab-
geh.

2. Das liebe Herz ist unten spizig vnd klein/
oben aber weit; Also sollen wir dasjenige was hie-
niden auff Erden ist/ wenig achten. Hingegen a-
ler sollen wir nach dem ewigen trachten. Wie Chri-
stus vns vermahnet: **Trachtet am ersten nach**
Reiche Gottes vnd nach seiner Gerech-
tigkeit/ so wird euch alles zufallen.

U S U S.

Diese Lehre sollen wir nun gebrauchen ad exa-
men. zu einem Vnterricht/ das wir nun sein sollen
in vns gehen/ vns exanimiren. wie wir gelebet ha-
ben/ Finden wir denn ley vns/ das wir bisshero ir-
sünden gelebet haben/ so sollen wir nun von Sünden
durch ware Busse vns bekehren/ wieder auffstehn/
vnd ein newes leben anfangen/ den lieben Gott die-
nen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit. Wir lesen das
Jacob zu Laban spricht/ 14. Jahr habe ich dir ge-
dient/ es ist nun zeit/ das ich mein hauf versorge.
Höre ~~mein~~/ hastu nun der Welt lang gedient/ di
Weltkindt versorge auch einmahl das Hauf deiner
Seelen. Nun das lasset vns alle miteinander thun/
lasset vns vnser Seel versorgen/ vnd alleine nach-
teen nach dem Ewigen.

Thun wir das/ so sollen wir diesen trost da-
von haben/ das der Heilige Geist/ sampt Vater vnt
Sohn werden zu vns kommen/ vnd eine wonung bey
vns machen.

D seli



D selige/ D gesegnete Leute werden wir seyn.

Denn vngesegnet kan der Mensch nicht bleiben/ zu dem der Heilige Geist einkehret. Ward doch D^{2. Sa. 6. v. 11}

badias gesegnet/ da die Bundeslade bey ihm wart abgesetzt. Wardt doch Zachæus gesegnet/ Da^{La. 19. v. 19}

der HERR Christus zu ihm einkehret: saget er nicht: Heut ist deinem Hause heyl wieder fahren.

Wie solten dann wir nicht gesegnet werden/ wenn der Heilige Geist zu vns kompt/ Der gesegnet vns/

der stercket vns in vnsern nöthen/ Der hilfft vns endlich in das ewige Vaterland. Nun so viel auff

dismahl.

Wir sagen dem lieben GOTT Lob vnd Danck/ vnd bitten ihn von grund vnser Herzens/

Er wolle vnsere Herzen erleuchten mit dem werthen Heiligen Geiste/ daß wir mügen in der zeit der gnaden

den ware busse thun/ an Christum JEsum glauben/ vnd endlich durch

ihn gerecht vnd selig werden

AMEN.

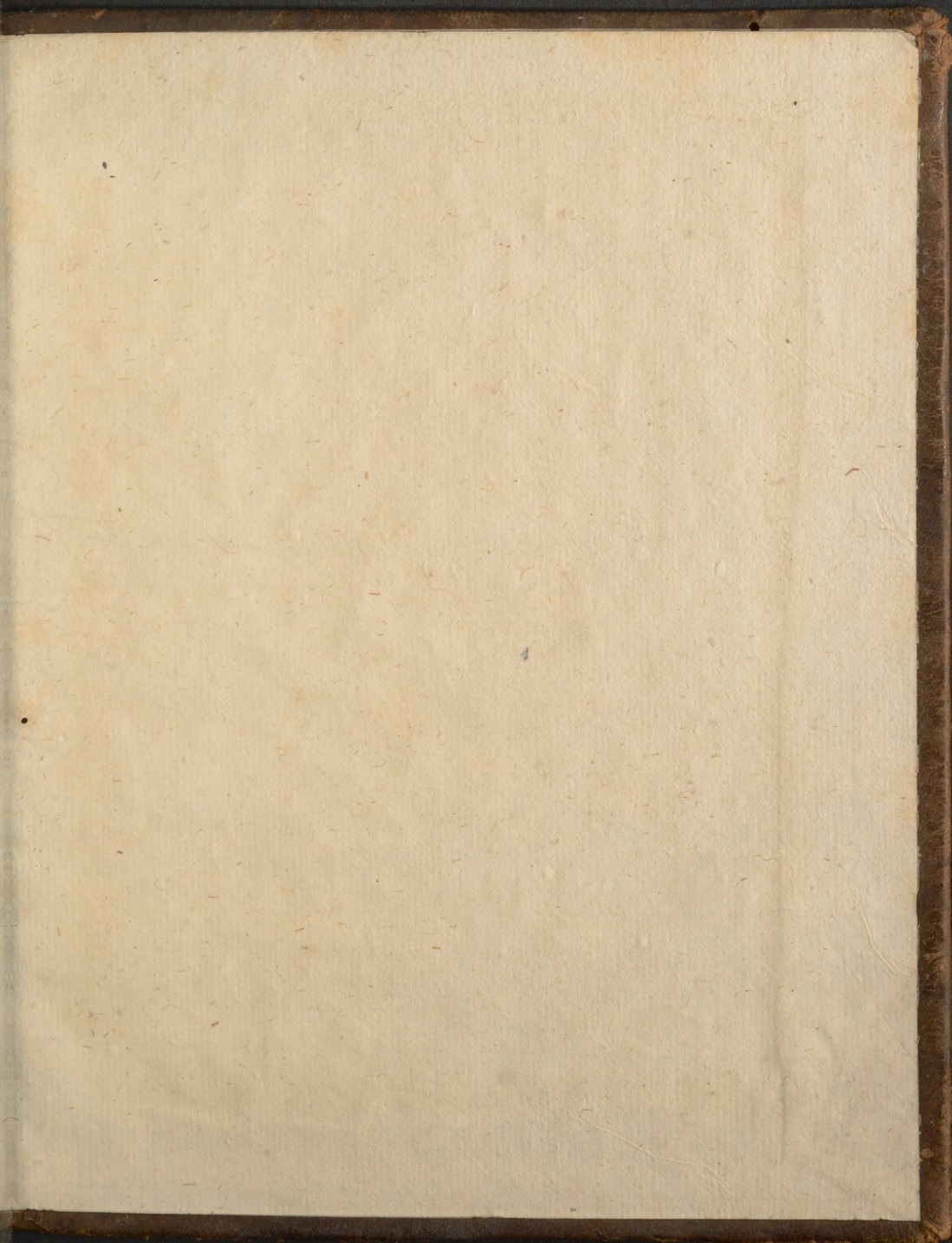
E N D E.

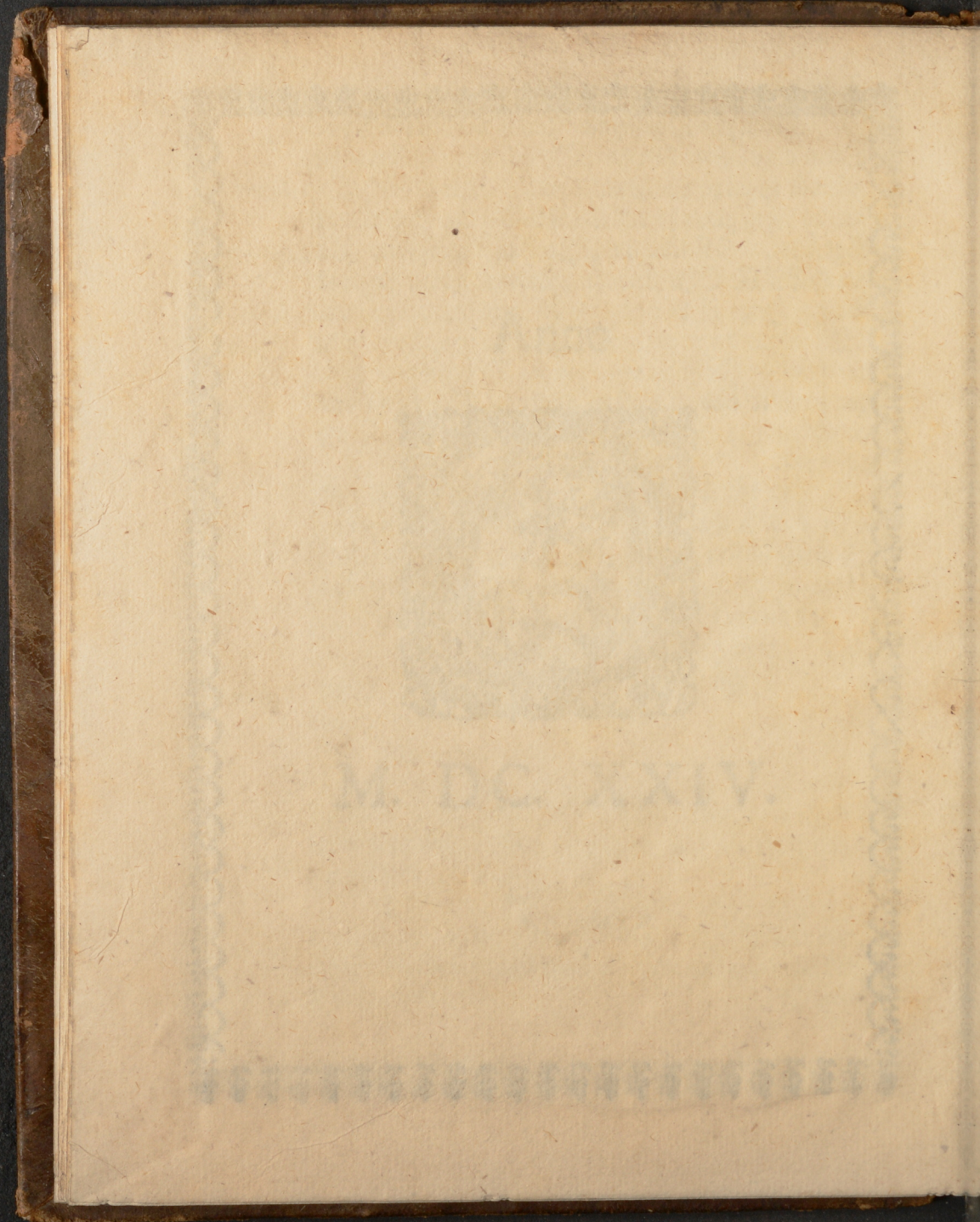


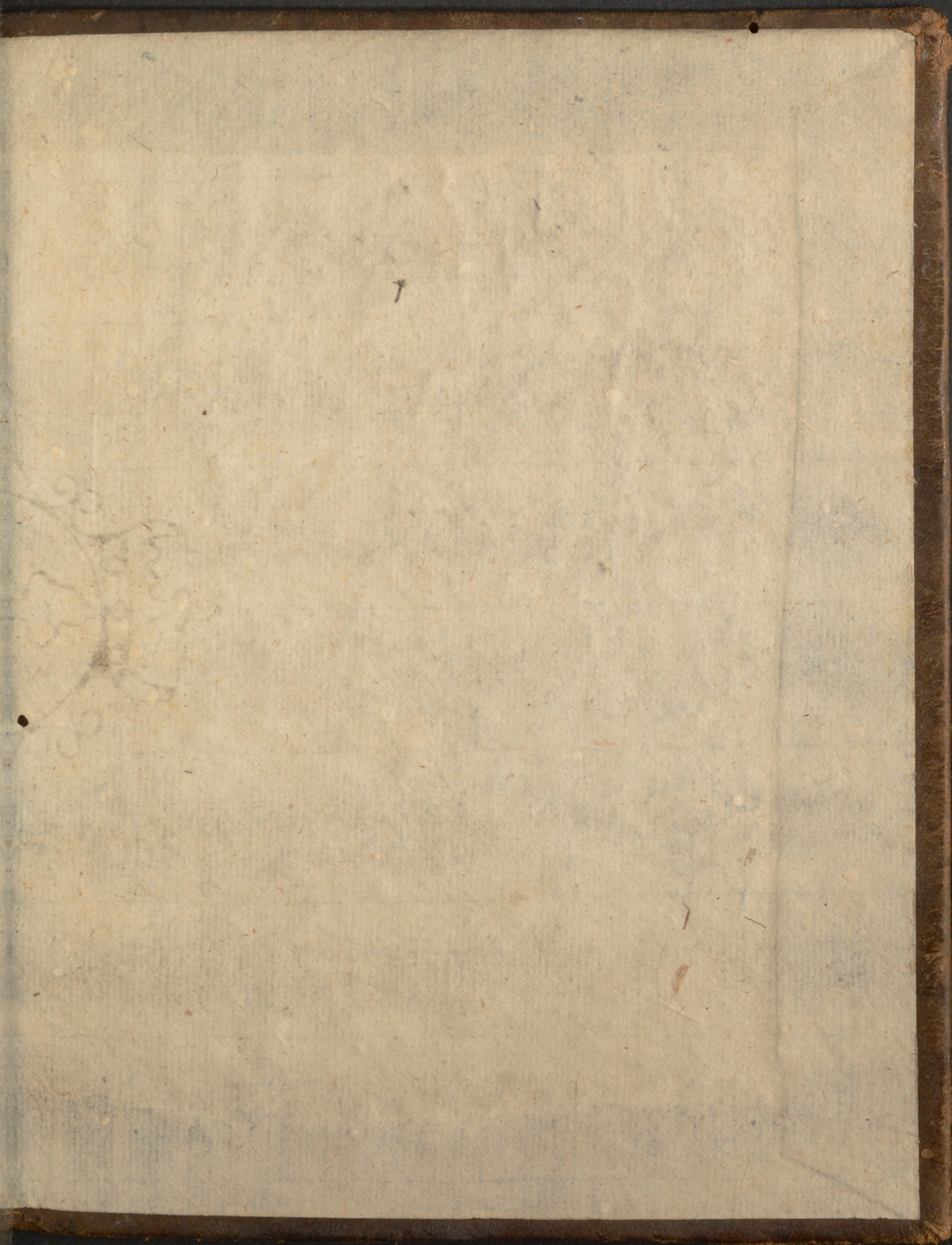
Anno



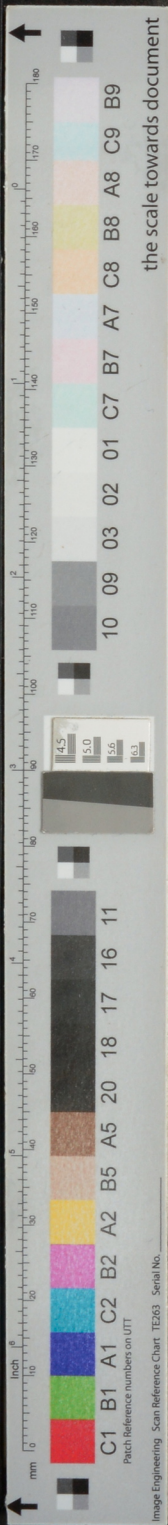
M. DC. XXIV.











the scale towards document

ies recht mügen hören vnnnd verles
denn geschicht/ wenn wir dasselbe
r, gang gerne vnnnd willig. *Wir I. Libenter*
ben David/ daß demselben die Krö
te Sauls nicht so lieb gewest/ *alse Ps. 20. 76*
daß er da muste sein vnd zusehn/ wie
t wardt/ Denn saget er zu Jonas
ehen/ denn vnser Väter haben da
soll vns auch nichtes liebers seyn/
gen gehen zu dem geistlichen Betles
uchen/ damit wir auch mügen sehn
den die Werke Gottes.
n wir auch Gottes Wort hören/ *2.*
ütig/ wir sollen vnser Bernunfft *Humiliter*
vnter den gehorsam des Glau
f wieder Engel Gottes/ die glüen *Ef. 6. 7. 7.*
t der Hand/ sondern mit der Zange
nmen/ Also sollen wir das Wort
der Handt der Bernunfft/ sondern
es Glaubens fassen/ So sollen wir
n/ vnd das liebe Wort **GOTTES**
en wir Gottes Wort hören/ *Utili. 3. Utiliter.*
daß wir nicht alleine Hörer sein/ *son Jac. 1. v. 23*
r Göttliches Wortes. Denn es
die/ die das Wort Gottes hören
Wenn wir also werden zur Kir *Lu: 11. v. 28*
feiertage/ also dz liebe wort Gottes
Diß anhö